

Geldwechsel-Betrug: Gauner tauchen erneut auf

MEERSBURG (sz) - Bereits am Montagabend zwischen 17.30 und 18 Uhr hat ein bislang unbekanntes Pärchen in einer Weinhandlung in der Schützenstraße einen Trickdiebstahl verübt und Schaden in Höhe von 450 Euro angerichtet. Nun sucht die Polizei Zeugen.

Die beiden Englisch sprechenden Personen gaben an, aus Dubai zu kommen. Während der Mann einen Artikel an der Kasse bezahlte, verwickelte die Frau die zweite Verkäuferin in ein Gespräch. Der unbekannte Mann hielt der Verkäuferin an der Kasse eine Auswahl von Geldscheinen in verschiedenen Währungen hin, da er vorgab, die europäische Währung nicht zu kennen. Danach gab er zu verstehen, dass er Banknoten sammle, die in der Nummer die Buchstaben „DE“ haben. Die Angestellte überprüfte daraufhin die in der Kasse befindlichen Geldscheine. Eine entsprechende Banknote fand sie jedoch nicht. Schließlich verließ das Paar das Geschäft. Bei der Abrechnung am Abend stellte die Verkäuferin fest, dass 450 Euro in der Kasse fehlten.

Die Polizei vermutet, dass das Pärchen kurz zuvor einen Trickdiebstahl in Sipplingen begangen hat (die SZ berichtete). Von diesem Pärchen liegt folgende Beschreibung vor: Der Mann ist zwischen 40 und 45 Jahre alt und etwa 1,70 Meter groß. Er hat dunkelbraune Haare, trug eine eckige Brille, ist schlank und war schick gekleidet. Er sprach Englisch.

Die Frau ist ebenfalls zwischen 40 und 45 Jahre alt, 1,60 Meter groß und hat gelb-blonde Haare, eine füllige Statur und einen auffälligen schwarzen Fleck (vermutlich eine Warze) auf der rechten Wange. Sie trug eine beige Schilddmütze und viel Schmuck sowie eine Sonnenbrille. Auch sie sprach Englisch.

Zeugen werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Überlingen, Telefon 07551 / 80 40, in Verbindung zu setzen.

Aquatal schließt bis 9. September

DEGGENHAUSERTAL (sz) - Das Aquatal Hallenbad mit Saunalandschaft in Wittenhofen hat vom heutigen Freitag, 10. August, bis Sonntag, 9. September, wegen Instandhaltungsarbeiten geschlossen.

Einbrecher knackt Spielautomat

MARKDORF (sz) - Ein bislang unbekannter Täter ist in der Zeit von Freitag, 11.30 Uhr, und Mittwoch, 8.30 Uhr, in der Busenstraße in eine nicht mehr betriebene Gaststätte eingebrochen. Dort knackte der Unbekannte mehrere Geldspielautomaten, leerte die Behälter und entwendete das darin befindliche Bargeld. Wie die Polizei schreibt, entstand Sachschaden in Höhe von 3000 Euro.

Zeugen, die im fraglichen Zeitraum Verdächtiges wahrgenommen haben, werden gebeten, sich beim Polizeiposten Markdorf, Telefon 07544 / 962 00, zu melden.

Radfahrer bei Unfall schwer verletzt

SALEM (sz) - Ein Pedelec-Fahrer ist nach einem Unfall am Mittwoch, 17.15 Uhr, mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht worden. Wie die Polizei berichtet, wollte der Mann die Deggenhauser Straße überqueren missachtete dabei die Vorfahrt eines 23-jährigen ortsaustrahenden Autofahrers. Bei der Kollision und dem anschließenden Sturz auf die Straße wurde der Radfahrer schwer verletzt, weshalb er vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden musste. Da die Polizeibeamten bei dem Verletzten erhebliche Anzeichen von Alkoholkonsum festgestellt hatten, veranlassten sie die Entnahme einer Blutprobe. Die Polizei beziffert den Sachschaden auf rund 2000 Euro.



„Wir haben von allem weniger, dafür haben wir wieder pure Lebenszeit“, sagen Lisa Nuber und Patrick Scholz.

FOTOS: PATRICK SCHOLZ

Mietfrei glücklich: Im Bully durch Nordeuropa

Patrick Scholz und Lisa Nuber fühlen sich unterwegs auch zu Hause – Bargeld ist in Skandinavien eine Seltenheit

Von Patrick Scholz

SALEM - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt gemeinsam mit seiner Freundin Lisa Nuber und Hund Oskar im VW-Bus durch Europa. Von unterwegs unterstützen sie auf verschiedene Weise soziale Projekte. In regelmäßigen Abständen berichten sie in der Schwäbischen Zeitung von ihren Erlebnissen. Die erste Etappe führt die beiden vom Bodensee über Tschechien und Hamburg nach Dänemark.

Im April vergangenen Jahres ist Patrick von einer zweijährigen Radreise vom Bodensee bis Indonesien zurückgekehrt. Das „wieder erleben“ gestaltete sich schwieriger als gedacht und so entstanden bereits kurze Zeit nach seiner Rückkehr neue Pläne für eine gemeinsame Reise mit Freundin Lisa und Hund Oskar quer durch Europa. Im Frühjahr dieses Jahres sollte es losgehen.

Wir fühlen uns in der Zeit zurückversetzt. Wie bereits vor Patricks Radreise muss eine Menge organisiert werden, doch dann ist es endlich so weit: Der Job hängt wieder am Nagel, die Wohnung ist wieder aufgegeben. Nur einen Unterschied gibt es – das Auto wird nicht abgemeldet. Diesmal fällt die Wahl des Reisegefährten auf unseren alten VW-Bus, mit dem wir nun Europa erkunden wollen.

Kaum fahren wir vom Bodensee über Regensburg nach Tschechien, geschieht etwas Merkwürdiges. Wir sind unterwegs und doch fühlen wir uns auf einmal zu Hause. Wir fühlen uns frei. Gelöst von der Hektik des Alltags und von all dem Besitz der uns zu Hause umgibt, sind wir froh,



In Aalborg in Dänemark versuchen die beiden, mit Straßenkunst Geld zu verdienen. In Skandinavien ist das gar nicht so einfach.

wieder reduziert zu leben. Unser Leben ist auf einen Schlag wieder überschaubar. Wir haben von allem weniger, dafür haben wir wieder pure Lebenszeit. Wir müssen plötzlich keine Miete mehr bezahlen und auch die restlichen Lebenshaltungskosten reduzieren sich so weit, dass wir unser Leben bequem mit Straßenmusik und -akrobatik finanzieren können.

Besitz kann auch belasten

Zwei Dinge, die Patrick bereits auf seiner Radreise gelernt hat, werden uns ganz schnell wieder bewusst. Erstens: Besitz belastet. Zweitens: Alles Geld, das ich nicht ausgeben muss ich auch nicht verdienen, dafür bekomme ich das höchste Gut – Le-

benszeit. So verbringen wir wunderschöne Tage in Tschechiens Wäldern und erkunden ein riesiges Bouldergebiet bei Pilsen.

Als wir auf dem Weg nach Dresden wieder die deutsche Grenze passieren, finden wir uns mitten in der Sächsischen Schweiz wieder. Bei einer ausgedehnten Gassi-Runde mit Oskar beginnt Patricks Fotografieren langsam Salti zu schlagen. Die atemberaubende Natur mit ihren zahllosen Hügeln und Felsformationen zieht uns immer mehr in ihren Bann. Am Schluss sind wir so begeistert, dass wir, beide überzeugte Langschläfer, unseren Wecker auf 3.30 Uhr stellen, um die malerische Basteibrücke in den ersten Sonnenstrahlen zu fotografieren.



Früh am Morgen zeigt sich die Bastei in der Sächsischen Schweiz in einem schönen Licht.

Weiter geht es für uns über Hamburg nach Dänemark. Von Anfang an fühlen wir uns hier wahnsinnig wohl und beschließen, das Land rundum zu bereisen. So verbringen wir nicht nur viele Stunden beim Wellenreiten in Klitmøller, sondern besteigen auch Dänemarks höchsten Berg, welcher sich gerade mal 171 Meter über den Meeresspiegel erhebt.

Trotz der wunderschönen Zeit haben wir in Dänemark erstmals mit einem Problem zu kämpfen. In jeder größeren Stadt versuchen wir mit Straßenmusik und Handstandakrobatik unsere Reisekasse wieder zu befüllen, doch seit wir über die dänische Grenze gefahren sind, landet kaum noch eine Münze in unserem Hut. Lange zweifeln wir an unserem

Können und vermuten letztlich, dass Straßenkunst in der dänischen Kultur einfach keinen Anklang findet. Später wird uns der eigentliche Grund jedoch von einem netten Pastanten erklärt:

In Dänemark besitzt kaum noch jemand Bargeld. Alles wird entweder mit Kreditkarte oder einer Smartphone-App bezahlt. Als er uns dann noch erzählt, dass das Bargeld bereits in ganz Skandinavien eine Seltenheit ist, wird uns bewusst, dass unser Plan, eine Reise durch Straßenkunst zu finanzieren, in Nordeuropa eine große Herausforderung wird. Hoffen wir, dass es in Schweden und Norwegen wieder einfacher wird, sonst könnte unsere Reise ganz anders als geplant verlaufen.

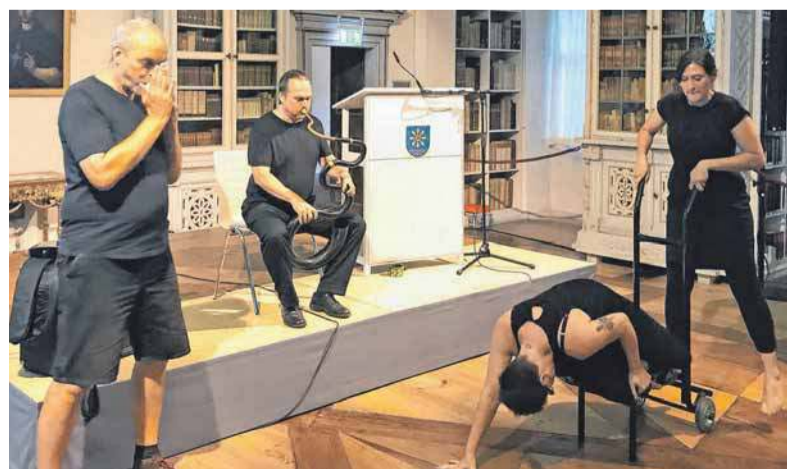
„Salem2Salem“ – eine Brücke zu Offenheit und Verständnis

Internationale Künstlerbegegnung zum fünften Mal in Schloss Salem

Von Christel Voith

SALEM - Mit dem Song „You Don't Ask“, von Will Phalen selbst auf Gitarre und Mundharmonika begleitet – ist am Mittwochabend die Künstlerbegegnung „Salem2Salem“ in der historischen Bibliothek von Schloss Salem eröffnet worden. „Ein sehr stimmungsvoller Auftakt“, lobte Kreiskulturamtsleiter Stefan Feucht den Teilnehmer aus Chicago, der mit 21 weiteren Künstlern für drei Wochen ins Schloss gezogen ist.

Seit 2010 findet die Künstlerbegegnung statt – abwechselnd in Salem am Bodensee und Salem im Staat New York in den USA, heuer zum fünften Mal wieder hier in Salem. Feucht beschrieb die interdisziplinäre internationale Begegnung als einen Ort für Offenheit, für Austausch und neue Erfahrungen. Bewusst werde kein Thema vorgegeben, jeder Künstler könne die neuen Eindrücke auf seine Art verarbeiten, wobei nicht die eigene Arbeit im Mittel-



Die ersten Künstler haben schon zu gemeinsamer Performance zusammengefunden: von links Ralf Bauer (Muschel), Michael T. Otto (Serpent) und die Amerikanerinnen Kristen Tordella-Williams und Jenny Hillenbrand bei der Eröffnung von Salem2Salem.

FOTO: HELMUT VOITH

punkt stehe, sondern das Miteinander, das Kennenlernen anderer Ideen, die zusammen mit den Diskussionen zu neuen Inspirationen führen können. Wie gern diese angeneh-

men werden, sieht man daran, dass bei den Eröffnungen immer auch zahlreiche ehemalige Teilnehmer dabei sind – rund hundert waren es bisher. „Wiederholungstäter“ und

Neulinge, die den Austausch genießen. Wie Feucht sagte, möchte „Salem2Salem“ eine Brücke sein, zu Neugier und Offenheit anregen in einer Zeit, wo die Menschen sich wieder mehr gegenüber dem Fremden abschotten. Feuchts Dank galt dem amerikanischen Kooperationspartner „Salem Art Works“ in Salem NY wie auch den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg (SSG) und der Schule Schloss Salem für die Überlassung der Räume sowie den Sponsoren. In ihrem Grußwort stellte Schlossverwalterin Birgit Rückert launig Schloss Salem vor, ehe Gunar Seitz, Kurator des „Bodenseekulturraums“, und Jenny Hillenbrand von Salem Art Works abwechselnd die Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, den USA und China vorstellten, die die unterschiedlichsten künstlerischen Disziplinen vereinen: Musiker und Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Performance-, Medien- und Videokünstler.

Kostproben machten neugierig auf das, was in den kommenden zwei Wochen in gemeinsamer Arbeit entstehen wird und vom 25. August bis 3. Oktober in der Prälatur von Schloss Salem ausgestellt wird. Zur Vernissage am 24. August um 19.30 Uhr wird herzlich eingeladen.

Während für deutsche Zuhörer der Ausschnitt, den Ciaran Cooper aus seinem entstehenden Roman „Forty Miles an Hour“ nur schwer zugänglich war, wurden die Impressionen und Gedichte von Gabriele Loges aus Dettingen in beiden Sprachen vorgetragen. Keine sprachlichen Grenzen gab es für die experimentellen Musikbeiträge, zu denen sich David Brieske (E-Gitarre), Ralf Bauer (Posaune) und Michael T. Otto (Trompete) zusammenschlossen, ebenso für den witzigen Abschluss mit einer Performance von Jenny Hillenbrand und Kristen Tordella-Williams zu Michael T. Ottos und Ralf Bauers Klängen auf Serpent und Muschel.